



Foto: Tom Oswald



# Giada & Jonathan Dylan & Paul

Giada (13), Jonathan (12) und Dylan (7) bauen bei ihrem Grossvater Paul Lienhard (69) in Rütli ZH Autos, Baukräne und andere Maschinen mit Stokys. Nonno Paul unterstützt seine Enkel, wenn sie etwas brauchen oder nicht weiterkommen.

**Dylan:** Nonno Paul, ich kann die Schraube nicht anziehen!

**Nonno Paul:** Versuch es nochmals. Genau so, gut! Jetzt geht es. Manchmal braucht es einfach etwas Geduld.

**Giada:** Das stimmt. Mir gefällt es, etwas zusammenzubauen, es ist gar nicht so schwierig. Nur mit den ganz kleinen Teilen habe ich etwas Mühe.

**Paul:** Das geht auch mir manchmal so. Ich habe schon ab und zu eine halbe Stunde lang versucht, eine kleine Mutter an einem Ort anzuschrauben, den man fast nicht erreichen kann.

**Jonathan:** Nonno, hast du als Kind auch schon mit Stokys gespielt?

**Paul:** Mit Meccano, was fast dasselbe ist. Ich habe als Bub sieben Jahre in Indien gelebt, wo mein Vater als Gewerbeschullehrer arbeitete. Ich hatte fast keine Spielsachen, aber der Nachbarsbub hatte Meccano, und damit waren wir jeden Tag stundenlang beschäftigt.

**Giada:** Was ist der Unterschied zwischen Meccano und Stokys?

**Paul:** Meccano stammt aus England und ist über 100 Jahre alt, Stokys ist eine Schweizer Erfindung. Während des Zweiten Weltkriegs durfte Metall nicht

für die Spielzeugherstellung verwendet werden.

**Giada:** Weshalb nicht?

**Paul:** Die Regierungen hatten beschlossen, dass man alles Metall zum Waffnen bauen brauchen musste. Meccano und Märklin, das deutsche Pendant, konnten nicht mehr produzieren. Die Schweizer haben auf diese Lücke reagiert und Bausätze aus Aluminium produziert, mit grossem Erfolg.

**Dylan:** Wie lange hattest du eigentlich an deinem Eiffelturm?

**Paul:** Das war eine rechte Fleissarbeit. Er ist 2,20 Meter hoch und besteht aus 10000 Teilen. Ich habe über vier Monate daran gearbeitet.

**Giada:** Du baust so viel! Dein ganzer Keller ist voll Sachen.

**Paul:** Das stimmt. Zuletzt habe ich für die Stokys-Ausstellung, die im Technorama stattfand, eine Tinguely-Maschine und eine Reklametafel gebaut. Es kamen sehr viele Leute, um sich alles anzuschauen. Das hat mich gefreut: Stokys ist wieder beliebt.

**Jonathan:** War das einmal anders?

**Paul:** 2001 gab es eine Studie, die sagte, dass es die Firma höchstens noch

drei Jahre lange geben wird. Man hat sich zum Glück getäuscht, aber es hat sich schon viel geändert. Früher hatte Stokys einmal 30 Mitarbeiter, heute sind es noch drei.

**Jonathan:** Glaubst du, Stokys wird es noch lange geben?

**Paul:** Ich habe ein gutes Gefühl. Eben hat eine Crowdfunding-Aktion weit mehr als 100000 Franken zusammengebracht, damit Stokys eine digitale Plattform aufbauen kann, und ich sehe, dass sehr viele Berufsschullehrer heute in der Klasse wieder mit Stokys arbeiten.

**Giada:** Weshalb?

**Paul:** Metallbausätze sind mehr als bloss ein Spielzeug. Man lernt sehr viel über Technik und Mechanik. Heute werden mit den Bauteilen auch Roboter gebaut.

**Dylan:** So cool! Ich will auch einen Roboter bauen.

**Paul:** Das glaube ich. Du hast ja gerade kürzlich etwas Praktisches gebaut: eine fahrbare Handy-Aufladestation. ~GG

Mehr Infos über Stokys:  
[www.stokys.ch](http://www.stokys.ch)